

## Vorwort

NIEBUHR, B.

Die Kolleginnen und Kollegen der Subkommission für Kreide-Stratigraphie (SKS) haben auf ihrer Jahrestagung 2003 in Blankenburg / Sachsen-Anhalt beschlossen, die Bearbeitung der Lithostratigraphie für die Lithostratigraphische Datenbank Deutschland *LithoLex* in Angriff zu nehmen. Vorerst wollten wir uns auf die oberkretazischen Sedimente von Norddeutschland beschränken, da diese sich sowohl regional als auch lithostratigraphisch deutlich abtrennen lassen.

So einfach dieser Beschluss war, so schwierig wurde seine Umsetzung, denn viele der traditionell genutzten lithostratigraphischen Einheiten sind historisch gewachsene Begriffe, die mitnichten den Ansprüchen moderner lithostratigraphischer Definitionen genügen. Vor unserer Initiative gab es nur in wenigen Fällen, z.B. in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, bereits formal und ihrem Rang nach festgelegte Formationen im Sinne des "International Stratigraphic Guide" von SALVADOR (1994). In den meisten Regionen und Stufen herrschte ein buntes Sammelsurium vor

- von einerseits lithostratigraphischen Einheiten, die – so wie in der lithostratigraphischen Nomenklatur vorgesehen ist – mit einem lokalen Namen beschrieben wurden, jedoch keine hierarchische Zuordnung und moderne Definition hatten (z.B. Bemeroder Schichten, Emscher-Grünsand).
- Oder andererseits waren etliche traditionelle Namen wie etwa Cenoman-Mergel oder Cenoman-Pläner, Rotpläner und Schwarzschiefer in Gebrauch, die nicht mehr den heutigen Regeln der lithostratigraphischen Nomenklatur entsprechen.
- Ein ganz großer Anteil der in den geologischen Karten und der Stratigraphischen Tabelle Deutschlands 2002 verzeichneten lithostratigraphischen Einheiten allerdings wurde bis heute biostratigraphisch benannt. *Labiatus*, *lamarcki*, *striatoconcentricus* und *schloenbachi* beispielsweise sind Artnamen von Inoceramen, die den jeweiligen

„Schichten“ ihren Namen gaben. Dies ist insofern problematisch, als dass hier – basierend auf dem Fossilbestand – heterogene lithostratigraphische Kartiereinheiten ausgehalten wurden, die sich in der Literatur im Sinne chronostratigraphischer Einheiten „verselbstständigt“ hatten. Schließlich bestanden auch terminologische Kuriosa: der „Arme-*rhotomagense*-Kalk“ (Obercenomanium), benannt nach dem Ammoniten *Acanthoceras rhotomagense*, ist deswegen so „arm“, weil der namensgebende Ammonit zur Zeit der Gesteinsentstehung bereits ausgestorben war.

Mit Blick auf diesen etwas frustrierenden Zustand hatten sich die ordentlichen Mitglieder der SKS nach einer kurzen Diskussion darauf geeinigt, für die Vergabe der neuen Namen den „Empfehlungen (Richtlinien) zur Handhabung der stratigraphischen Nomenklatur“ von STEINIGER & PILLER (1999) zu folgen und vor dem hierarchischen Begriff „Formation“ einen geographischen Begriff zu stellen, der in den meisten Fällen die Lage des Typusprofils angibt. In vier Arbeitsgruppen wurden die oberkretazischen Abfolgen der Teilregionen lithostratigraphisch neu bewertet, die vorläufigen Ergebnisse auf der SKS-Jahrestagung 2005 in Lägerdorf / Schleswig-Holstein in Kurzform vorgestellt und zur Abstimmung gebracht. Zwei Gruppen, zwei Untergruppen und 62 Formationen nebst zahlreicher Member und Leitbänke wurden ausgehalten, die auch bereits in die *LithoLex* eingespeist wurden und somit allgemein zugänglich sind ([http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/GG\\_Palaeontol/LithoLex](http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/GG_Palaeontol/LithoLex)). Betrachtet man die Synonymien der lithostratigraphischen Einheiten, zeigt sich, dass für eine neu definierte Formation zum Teil über zehn verschiedene obsoletere Namen aufgeführt sind. Dies macht deutlich, dass die Arbeit der letzten zwei Jahre eine erhebliche Reduktion der lithostratigraphischen Termini und eine Vereinfachung der lithostratigraphischen Gliederung insgesamt darstellt.